

Unternehmerforum 2016 in Berlin

Köln, 17. Juni 2016

Anfang Juni 2016 trafen sich Politik und Handwerk auf dem Unternehmerforum 2016 in Berlin und diskutierten unter dem Motto „Arbeitsmarkt 2016 – Chancen und Herausforderungen“. Ein Themenschwerpunkt war die Integration der Flüchtlinge in eine handwerkliche Ausbildung. In seiner Begrüßungsrede bedankte sich ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer bei der ebenfalls geladenen Bundesministerin Andrea Nahles für ihre Unterstützung beim Integrationsgesetz. Wollseifer ging auf die Herausforderungen ein, die die Integration der über 1,1 Millionen Flüchtlingen mit sich bringe, eine Herausforderung, der sich das Handwerk aber stelle, zum Beispiel durch die gemeinsame Aktion mit der Arbeitsagentur „Wege in die Ausbildung“. Dabei werde das Handwerk in den kommenden zwei Jahren bis zu 10.000 Flüchtlinge qualifizieren und an eine Ausbildung heranführen. Nahles lobte die außergewöhnliche Initiative des Handwerks und stellte fest: „Das Handwerk ist der einzige verlässliche Partner in der Wirtschaft.“



Ganz rechts: ZVDH-Präsident Karl-Heinz Schneider
Foto: ZDH/W. Schüring

Mit dabei war auch ZVDH-Präsident Karl-Heinz Schneider. Er machte deutlich: „Die duale Ausbildung für Flüchtlinge ist uns wichtig, sie darf aber nicht aufgeweicht werden. Wenn deutsch-sprechende und gut ausgebildete Migranten den Arbeitsmarkt entspannen sollen, gibt es nur zwei

vernünftige Wege: Lehre mit Abschluss oder vom Helfer zum Gesellen.“ Schneider wies daraufhin, dass nach drei Jahren Lehre noch zwei Jahre Arbeit im Beruf erfolgen müssten; dies sei verbindlich festzulegen. Der ZVDH-Präsident weiter: „Die Fertigkeiten und Fähigkeiten werden in Deutschland wirksam oder befähigen den Gesellen zur so wichtigen Aufbauarbeit in der zerstörten Heimat. Es ist kontraproduktiv, im Integrationsgesetz festzuschreiben, dass bei Meldeverstößen des Arbeitgebers bei Abbruch der Tätigkeit bis zu 30.000 Euro Strafe drohen.“ Schneider begrüßte die Anhebung des Alters für eine Erstausbildung von 21 auf 35 Jahre: „Es gibt nicht nur eine Vielzahl von Flüchtlingen in dieser Altersgruppe, wir haben auch deutsche Spätstarter.“

Flexi-Rente auf gutem Weg

Diskutiert wurde auch über die Rente: Hierzu ZVDH-Präsident Schneider: „Die Rente mit 63 ist eine Stilllegungsprämie, oft gehen die Aktiven in den Ruhestand, die Bedürftigen müssen sich weiter aufs Dach quälen. Die Flexi-Rente wird von uns seit Jahren eingefordert, jetzt ist man auf einem guten Weg. Aber sie darf dem Politspektakel in der Vorwahlzeit nicht zum Opfer fallen. Hier muss langfristig und mit Augenmaß gehandelt werden. Die Lebensleistungsrente und das uneingeschränkte Grundeinkommen mögen rechnerisch denkbar sein, aber beflügeln die arbeitenden Menschen nicht.“

Arbeitswelt 4.0

Zur Digitalisierung der Arbeitswelt erklärte ZDH-Präsident Wollseifer, dass man von Anfang an den Dialog zur Arbeitswelt 4.0 aktiv unterstützt habe. „Denn nicht nur die Fragen wie die zunehmende Flexibilisierung der Beschäftigungsbedingungen erfordern kluge und ausgewogene Lösungsansätze sowohl der Tarifparteien als auch des Gesetzgebers“, so Wollseifer. Man erwarte auch rechtliche Rahmenbedingungen bei der „digitalen Konkurrenz“, erklärte Wollseifer und spielte damit auf Dumpingpreise von Handwerksleistungen auf diversen Online-Portalen an.

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V., Fritz-Reuter-Straße 1, 50968 Köln
☎ 0221-398038-0 📠 0221-398038-99 E-Mail zvdh@dachdecker.de Internet www.dachdecker.de
<https://facebook.com/DachdeckerDeinBeruf> Verantwortlich: Claudia Büttner